

**Heute an morgen denken:  
Optimierte Jungtieraufzucht als Grundstein für  
langlebige und leistungsfähige Milchziegen und  
Milchschafe.**

Andreas Kern, Bioland e.V.

„Der Weise tut das  
am Anfang, was  
der Narr am Ende  
tut.“



# Wachstum, Entwicklung und Leistungsveranlagung

- Gleich nach der Geburt und in den ersten Lebenswochen wird Grundlage für die Zellausstattung der Organe gelegt
- Das Wachstum zu dieser Zeit ist entscheidend für spätere Leistungsveranlagung und Wachstumskapazität
- Unzureichende Fütterung oder Krankheiten in den ersten Lebenswochen haben einen lebenslangen negativen Effekt auf die Leistung der Tiere
- Ausgleichendes Wachstum im weiteren Verlauf der Entwicklung erhöht die Veranlagung zur Speicherung von Körperfett und daraus folgend zu Stoffwechselproblemen

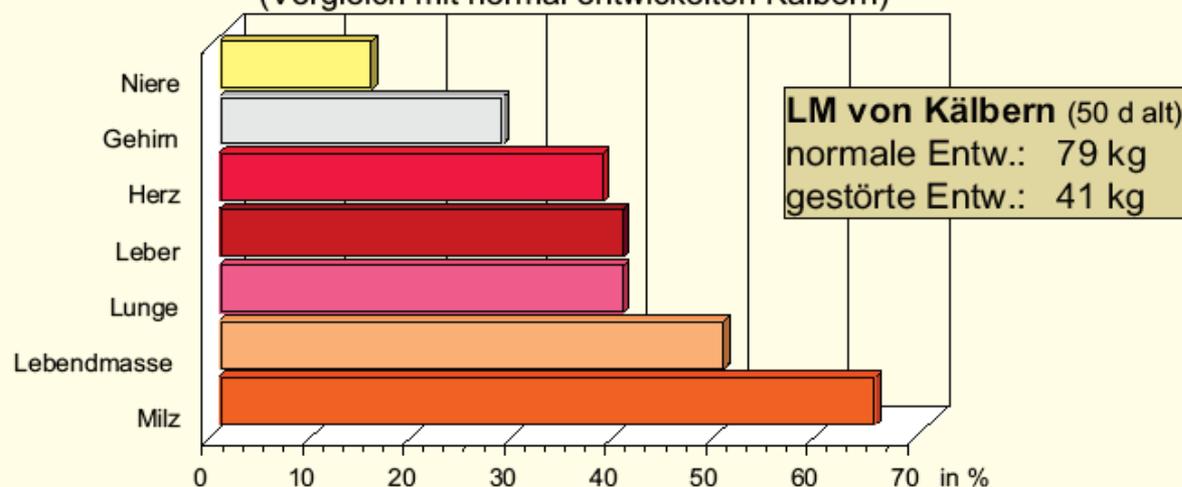


## Hohes Wachstum erzielen und Wachstumsstörungen vermeiden!

FIEBIG, BÜNGER, SCHMOLDT et al. (1985)

Die Zellzahlvermehrung ist auf die ersten Lebenswochen begrenzt.  
Wachstumsstörungen behindern die Zellvermehrung.

Organmassenverringering in % durch Wachstumsstörungen.  
(Vergleich mit normal entwickelten Kälbern)



# Beispiel aus der Milchviehforschung

Zur Langzeitwirkung des Ernährungsniveaus in der Aufzuchtperiode auf die spätere Milchleistung gibt es eine Reihe von Untersuchungen, die tendenziell alle zum gleichen Ergebnis kommen. Intensiv aufgezogene Kälber zeigen eine höhere Leistungsbereitschaft.

Studie	Milchleistung 1. Laktation
Dänemark (Foldager und Krohn, 1994)	+ 1.402 kg
Dänemark (Foldager et al., 1997)	+ 519 kg
Israel, (Bar-Peled et al., 1998)	+ 454 kg
USA, NY (Ballard et al., 2005)	+ 700 kg
USA, MI (Davis Rincker et al., 2006)	+ 499 kg
USA, IL (Drackley et al., 2007)	+ 835 kg
USA, MN (Chester-Jones et al., 2009)	+ 998 kg
<b>Durchschnitt</b>	<b>+772 kg</b>

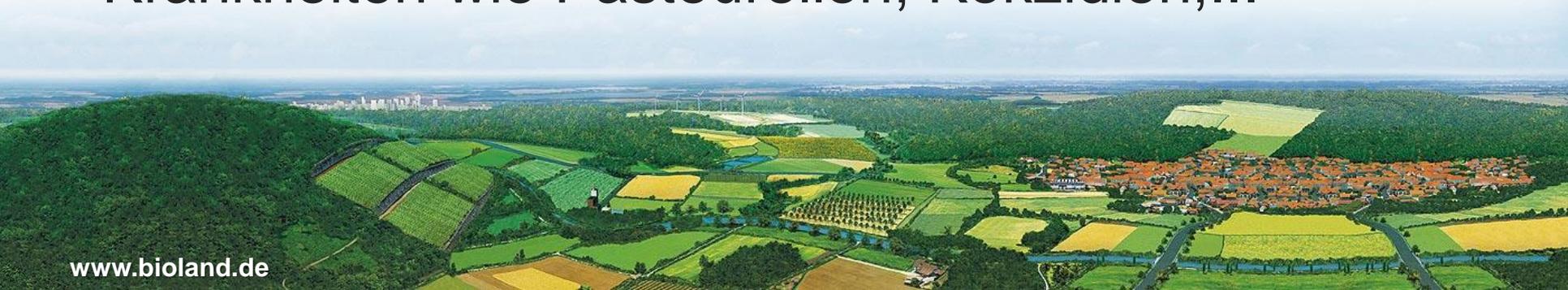
# Ziele der Aufzucht

- Gesunder Start ohne Durchfall
  - Frühe Vormagenentwicklung
  - Gute Zunahmen
  - Schönes, dichtes, glänzendes Haarkleid/Wolle
  - Wenig Verluste
- 
- **Vitale, langlebige, widerstandsfähige und leistungsfähige Zuchttiere**



# Haltungsanforderungen im Stall

- Kein Durchzug
- Trocken
- Keine „fallende“ Kälte (Holzdeckelschalung)
- gut durchlüftet ( geringe Ammoniakbelastung)
- Wichtig zu wissen: Kälte in Verbindung mit Feuchtigkeit und Wind führt schnell zu Unterkühlung des Lammes
- schlechte Haltungsbedingungen sind Ursache für Krankheiten wie Pasteurellen, Kokzidien,...



# Es beginnt bereits vor dem Decken

- Leistungsangepasste Fütterung nach der Hochlaktation bis zum Decken
- Zur Deckzeit dürfen die Tiere ruhig etwas an Gewicht zunehmen (flushing)
- Verfettung unbedingt vermeiden
- Mineralstoffversorgung sicherstellen
- Vor der Deckzeit ausbracken (Alter, Eutergesundheit,...)
- Bei Bedarf vor Decksaison Klauenpflege durchführen
- Parasitenkontrolle
- Kurze Ablampperioden mit 4-6 Wochen Dauer anstreben
- Bockeffekt zur Brunstsynchronisation nutzen
- Je geringer die Anzahl zugeteilter Schafe/Ziegen pro Bock, desto früher und sicherer sind alle Schafe gedeckt
- Möglichst > 3 Böcke einsetzen
- Nur gesunde und leistungsgeprüfte Böcke einsetzen
- Während der Deckzeit und 4 Wochen danach möglichst kein Stress (Embryonale Sterblichkeit)



**Bioland**

Beratung

Rechtzeitig Trächtigkeit überprüfen (Wissens- und Handlungsvorsprung):

- Ultraschall (30.- 40. Trächtigkeitstag)
- Milchprobe (ab dem 28. Trächtigkeitstag)

# Niedertragende Mutterschafe/-ziegen (ersten 100 Tage der Trächtigkeit)

- Flushing Fütterung 14 Tage nach Beginn der Deckzeit einstellen
- Energetische Überversorgung zu Beginn der Trächtigkeit erhöht Embryonensterblichkeit
- Kein erhöhter Energiebedarf
- RP Bedarf leicht erhöht
- Versorgung mit Mineralstoffen, Spurenelementen, Vitaminen – **Selen!**



# Einleiten der Trockenstehperiode

*- Empfehlung 60 Tage Trockenstellen -*

- Anfang/Mitte des 3. Trächtigkeitsmonats
- Reduzierung der Kraftfuttergabe, Kondition beachten ( Eiweiß reduzieren, Getreide geg. weiterfüttern)
- ca. 2-3 Wochen 1x täglich melken



# 4. Trächtigkeitsmonat

## Trockenstellen

- Zeitpunkt: Ende 3./Anfang 4. Trächtigkeitsmonat
- Melken einstellen.
- Möglichst ohne weiteres Ausmelken
- Einzeltierkontrolle, Gesundheitskontrolle (Mastitis) z.B. täglich über den Melkstand
- Trockenestreu, kein Zug, kein zusätzlicher Stress
- eventuell nach Trockenstellen Schur durchführen

# 4. Trächtigkeitsmonat

Fütterung im 4. Trächtigkeitsmonat :

- Heu
- Grassilage (1. Schnitt)
- 150 g Getreide oder MLF 14/3
- Mineralstoffgemisch



# 5. Trächtigkeitsmonat

## Fütterung hochtragender Schafe/Ziegen

- Pansenvolumen durch Föten eingeschränkt aber Nährstoffbedarf steigt (in Abhängigkeit von der Anzahl Feten und des Geburtsgewichtes)
  - Futteraufnahmevermögen bis ca. 30% reduziert
  - Nährstoffbedarf verdoppelt
- Energie- und Eiweißversorgung langsam erhöhen
- Nährstoffkonzentration erhöhen: Bestes Grundfutter
- RP Versorgung über hochwertiges GF/Cobs, oder RP reiches KF absichern
- Energieversorgung (Stärke) absichern
- Kraftfuttergaben zur Ablammung hin langsam steigern
- Alle Futtermittel in die Ration aufnehmen, die auch in der Hochlaktation verfüttert werden sollen
- Mineralfutter/Salz
- Überversorgung vermeiden wegen Schweregeburten (Einling, Zwilling!)

# 5. Trächtigkeitsmonat

- Gesundheitskontrolle (Trächtigkeitstoxikose, Parasitenkontrolle)
- Versorgung mit Mineralstoffen, Spurenelementen, Vitaminen – **Selen!**, Vitamin D, Calciumaufnahme reduzieren
- Muttertierimpfung (Clostridien, Pasteurellen)
- Stall entmisten, gut einstreuen!
- Vorbereitung Ablammbuchten, Lämmerschluflupf
- Stallapotheke überprüfen
- Erhöhter Betreuungsaufwand organisieren
- Event. tragende Jungziegen in die Herde integrieren (besser erst 6 Wochen nach Ablammung der JZ)

# Bedingungen für optimale Geburt

- Ziege wählt Platz im Stall selber aus!
- nicht in separate Ablammbucht bringen (Stress!) sondern bei Bedarf ausgewählten Ort mit Steckfixhorden gegen die anderen Ziegen abschirmen
- Sauberes Einstreu!
- Strukturierter Stall!
- Ausreichend Stallfläche!

# Geburtsüberwachung

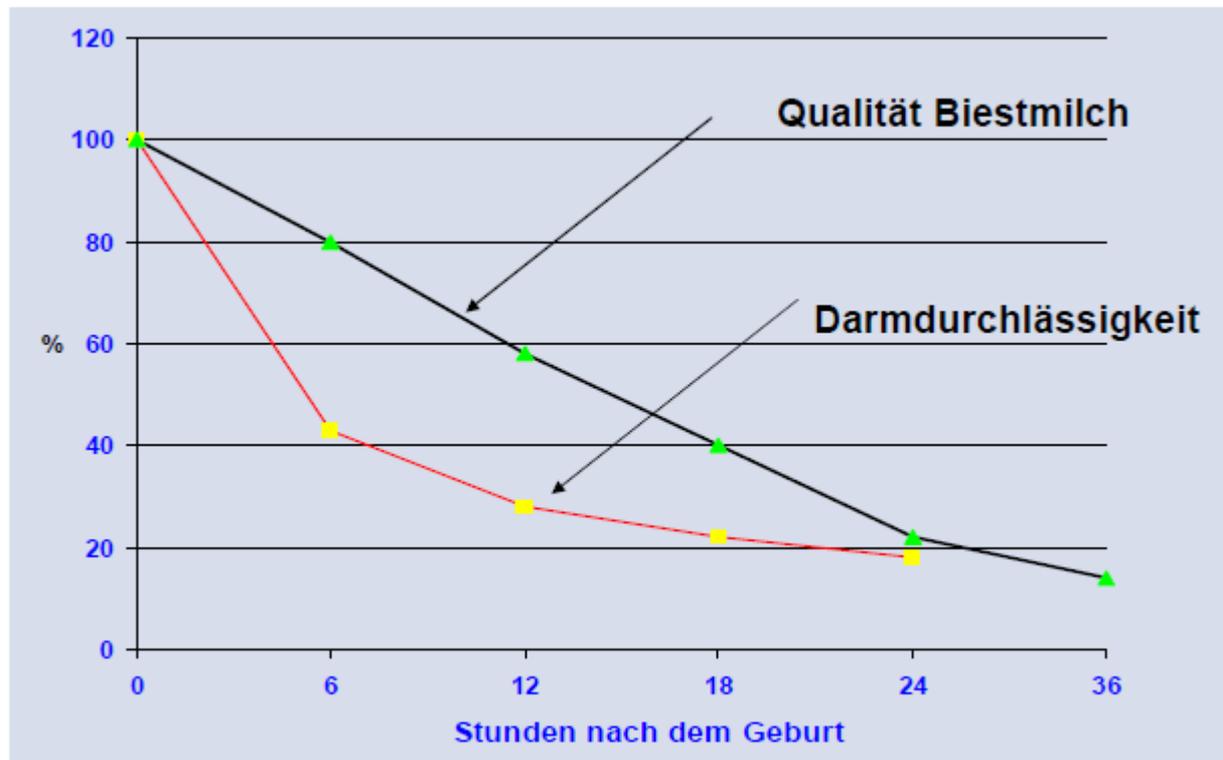
- unterstützend aber nicht voreilig eingreifen (Lagekorrektur, Geburtshilfe, Gleitgel)
- Geborene Lämmer zum (Trocken)lecken vorlegen

- Nabel desinfizieren mit Jodlösung (+ Ethanol)
- Euter anmelken
- Kontrolle Biestmichaufnahme
- Einzeltierkennzeichnung mit „Halsband“ oder Ohrenmarke
- Datenerfassung für Bestandsregister (Geschlecht, Anzahl, Geburtsverlauf, Eutergesundheit, Biestmilchleistung,...)
- Kontrolle Nachgeburt (Nachgeburt entfernen)

## Schnelle und maximale Versorgung mit hochwertigem Kolostrum!!!

- Lamm wird ohne Abwehrstoffe geboren
- Kolostrum (Biestmilch) enthält die nötigen Schutzstoffe (Immunglobuline)
- mit Kolostrum wird **passive Immunität** aufgebaut
- „Darmschranke“ ist in den ersten Stunden offen - für Immunglobuline und Krankheitserreger
- bereits 24 Stunden nach der Geburt ist die Darmschranke geschlossen
- Antikörper in der Biestmilch schützen jetzt aber noch lokal die Darmschleimhaut vor Infektionen

# Darmpassage von Imunglobulinen



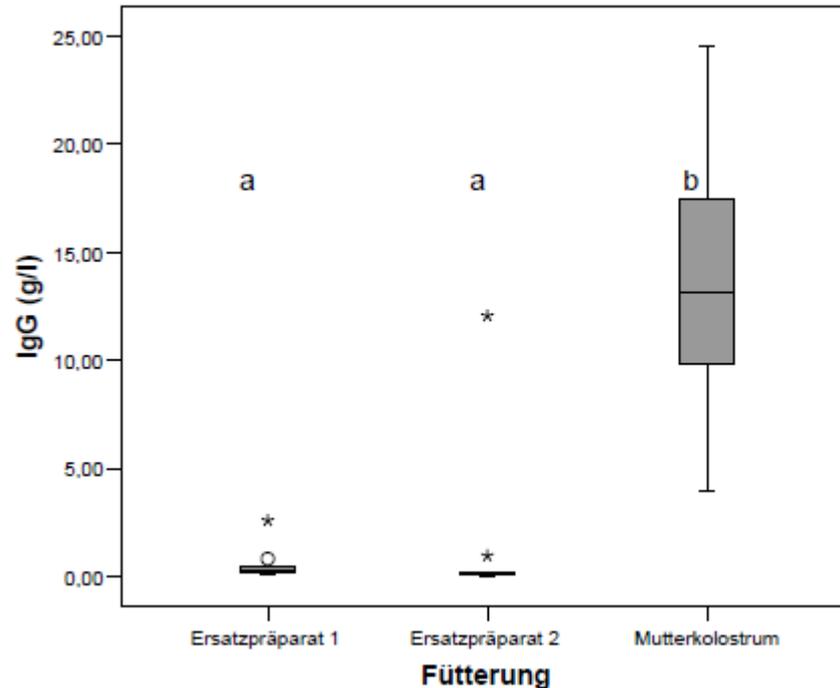
# Trockenstehzeit als Voraussetzung für geeignete Kolostrumqualität

Parameter	Durchgemolkene Ziegen	Trockengestandene Ziegen
Dichte (kg/l)	1,022	1,045
Trockensubstanz %	17,2 (± 5,0)	29,0 (± 6,3)
Rohfett (g/l)	65,7 (± 34)	94,5 (± 39,9)
Rohprotein (g/l)	47,9 (± 19,7)	147,8 (± 28,6)
Ig-Gehalt (g/l)	7,47 (± 10,67)	54,4 (± 26,4)

Immunglobulingehalt ist abhängig von:

- Trockenstehdauer mindestens 6-8 Wochen
- Menge des Erstgemelks !
- Gewinnungszeitpunkt des Erstgemelks, möglichst zeitnah nach der Geburt
- Laktationszahl, Impfung, Herdengesundheit

# Kolostrumersatzpräparate: nicht geeignet



Darstellung der IgG-Konzentrationen im Serum von 3-4 Tage alten Lämmern, die innerhalb der ersten 24 Stunden post partum mit verschiedenen Kolostrumersatzpräparaten (Ersatzpräparat 1: n=15; Ersatzpräparat 2: n=15), beziehungsweise Mutterkolostrum (n=10) getränkt wurden

# 3Q-Regel des Kolostrum-Management

## **Qualität**

Alter, Kondition, Gesundheitszustand, Impfung und Herde des Muttertiers

## **Quantität**

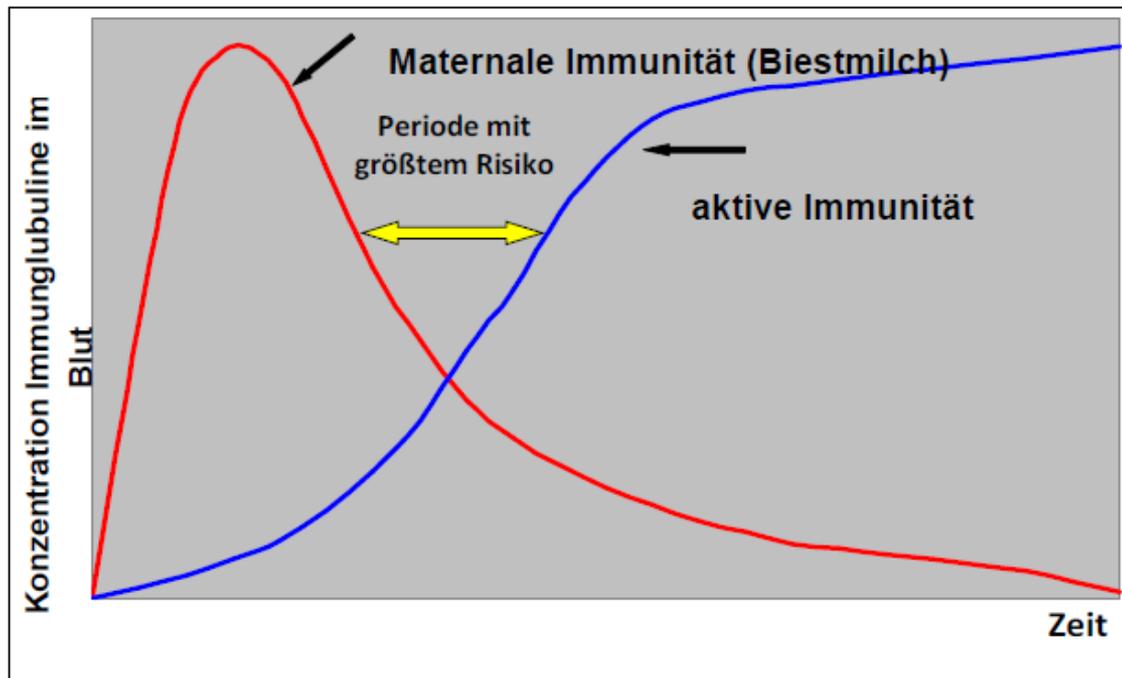
50-100 ml/kg Körpergewicht/Mahlzeit,  
min. 200ml/kg Körpergewicht in den ersten 24  
Stunden (besser 250 ml)

## **Quickly**

In den ersten 6 Lebensstunden, häufige Mahlzeiten  
in den ersten 24 Stunden

# Fazit

Sicherung der **optimalen Kolostrumaufnahme** ist die preiswerteste und passendste Impfung für das Lamm und die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde Aufzucht!



# Erste Hilfe für das Lamm

- Verminderter Saugreflex – Selengabe
- Eingefrorener Kolostrumvorrat
- Starke Unterkühlung neugeborener Lämmer „Hypothermie-Hypoglykämie-Syndrom“ - Reserven aufgebraucht oder nicht aktiviert - Körpertemperaturen unter 37° C akut lebensbedrohlich - Aufwärmen + Energiezufuhr (Glucose, Kolostrum)
- Fehlender Schluckreflex – Kolostrum über Magensonde



# Aufzuchtverfahren

- Muttergebundene Aufzucht
- Mutterlose Aufzucht

# Muttergebunde Aufzucht

## Vorteile:

- Natürlich, artgerecht
- Arbeitswirtschaft

## Nachteile:

- Eutergesundheit
- Tiergesundheit (CAE, Pseudo TB,...)
- Handling im Milchziegenstall (Futterverschmutzung)
- Tierkontrolle erschwert
- Milchverlust
- Drillinge und Vierlinge sind an der Mutter unterversorgt



# Muttergebunde Aufzucht- Praktische Umsetzung

- Nach der Ablammung Milchziege/-schaf und Lamm für 1-2 Tage in Einzelbucht separieren (Geeignete Fütterungs- und Tränkeeinrichtung vorsehen!)
- Abgelammte und trächtige Tiere trennen
- Euterkontrolle
- Ab dem 7. Tag Tiere 1 mal täglich melken
- Ab dem 7. Tag müssen Lämmer Zugang zu Lämmerschlupe haben
- Im Lämmerschlupe Lämmerstarter, gutes Heu und frisches Wasser anbieten
- Ab der 4 Woche Lämmer nach einer Melkzeit im Lämmerschlupe separieren
- Lämmer kommen erst ca. 1,5 h nach der nächsten Melkzeit wieder zu den Müttern
- Nach 7-8 Wochen absetzen

# Mutterlose Aufzucht - Verfahren

- Warmtränke: Ad libitum oder Rationiert
- Kaltsauertränke

# Warmtränke rationiert

## Vorteile

- Warme Milch wird sehr gerne angenommen
- Lämmer lernen schneller Fressen
- kein Entwicklungsknick nach dem Absetzen
- geringe Investitionen, gut anpassbar
- geringster Milchverbrauch
- gute Tierkontrolle
- verschiedene Milcharten möglich
- bei Außentemperaturen unter Null einsetzbar

## Nachteile:

- Arbeitszeitbedarf
- Kurze Tränkezeit, deshalb Gefahr des Übersaufens (Labmagenblähung)
- Milch kühlt schnell aus, deshalb Durchfallgefahr
- Begrenzte Gruppengröße
- Auseinanderwachsen der Gruppe
- Gruppen ständig sortieren (Alter, Größe, Trinkgeschwindigkeit)
- Geringere Zunahmen

# Warmtränke ad libitum

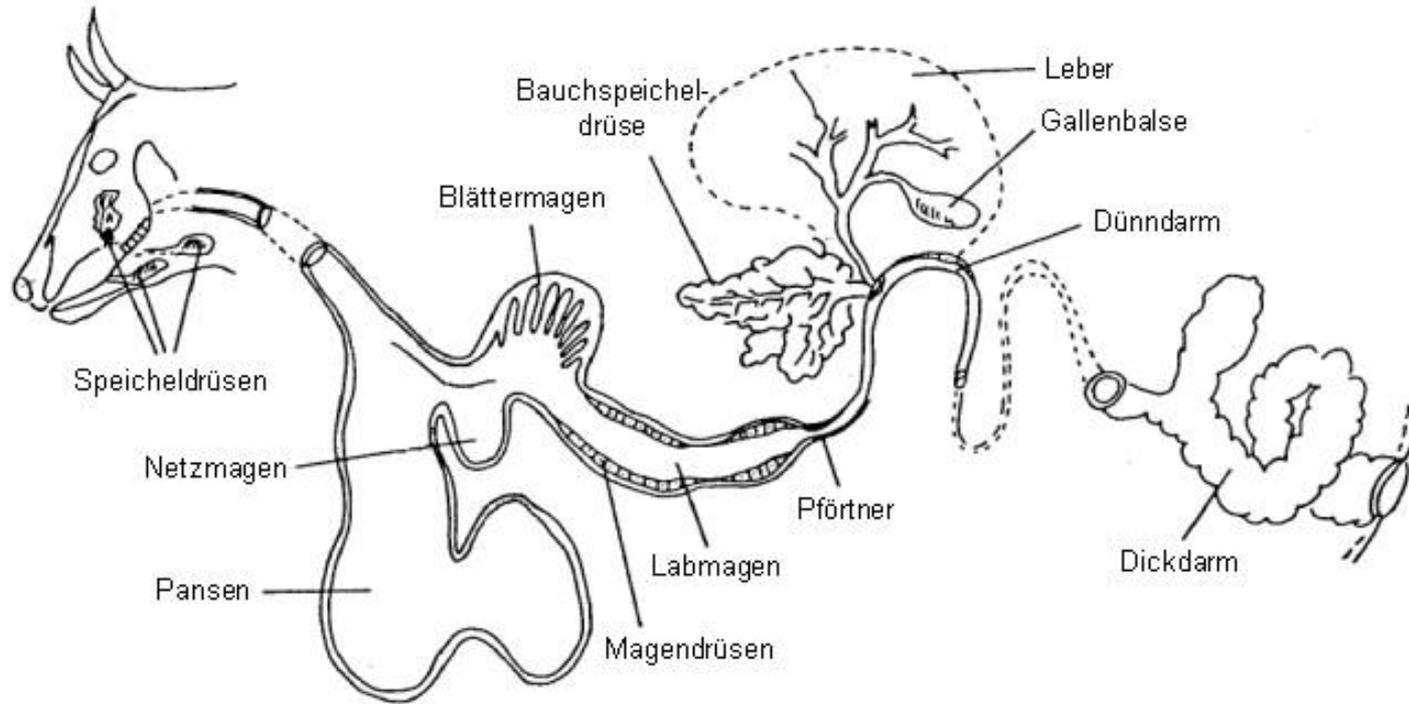
## Vorteile:

- Viele kleine Mahlzeiten, deshalb geringe Gefahr des Aufblähens
- Warme Milch wird sehr gerne angenommen
- sehr hohe Zunahmen möglich (300 g/Tag)
- größere (altersgemischte) Gruppen möglich
- Geringerer Arbeitszeitbedarf

## Nachteile:

- Hoher Milchverbrauch
- Investitionskosten
- zu geringe Kraftfutteraufnahme , Gefahr für „Absetzknick“
- Frostfreie Wasserzuleitung zum Automat notwendig
- Lämmerbetreuung braucht „gutes Auge“

# Kaltsauertränke



Schematische Darstellung der Verdauungsorgane eines Rindes.

Ansäuern mit Ameisensäure/Zitronensäure/Joghurttränke

## Vorteile

- Viele kleine Mahlzeiten, deshalb geringe Gefahr des Aufblähens
- Milch bereits „vorverdaut“
- Geringerer Arbeitszeitbedarf

## Nachteile:

- Eventuell anfallende Tränkereste
- Bei Verwendung von Milchpulver ist laufendes Rühren notwendig
- Genaues Arbeiten beim Ansetzen erforderlich
- Hygiene

# Tränkesysteme

- Eimertränke
- Rinne
- Tränkeautomat ad libitum
- Transponder Tränkeautomat

## Vorteile:

- Artgemäßes Saufen
- Natürliche Saufhaltung, dadurch geringe Gefahr, dass Milch in den Pansen fließt (Schlundrinne geschlossen)

## Nachteile:

- Hoher Arbeitszeitbedarf
- Aufwendige Reinigung

# Rinne

## Vorteile:

- Leicht zu reinigen
- Kostengünstig
- Mittlerer Arbeitszeitbedarf

## Nachteile:

- Saufhaltung nicht artgemäß, dadurch Gefahr, dass Milch in den Pansen fließt (Schlundrinne nicht geschlossen)
- Milch kühlt schnell aus

# Tränkeautomat ad libitum

## Vorteile

- Viele kleine Mahlzeiten, deshalb geringe Gefahr des Aufblähens
- Artgemäßes Saugen
- Konstante Temperatur
- Größere Gruppen möglich
- Geringerer Arbeitszeitbedarf
- Artgemäßes Saufen
- Natürliche Saufhaltung, dadurch geringe Gefahr, dass Milch in den Pansen fließt (Schlundrinne geschlossen)

## Nachteile:

- Investitionskosten
- Höherer Milchverbrauch
- Tränke darf nicht ausgehen
- Stall muss geeignet sein um alle Lämmergruppen möglichst mit einem Automat versorgen zu können
- Frostsicherheit muss gewährleistet sein

# Transponder-Tränkeautomat

## Vorteile

- Viele kleine Mahlzeiten, deshalb geringe Gefahr des Aufblähens
- Artgemäßes Saugen
- Konstante Temperatur
- Größere Gruppen möglich
- Geringerer Arbeitszeitbedarf
- wirtschaftlicher Milchverbrauch
- Sehr gute Einzeltierkontrolle
- Artgemäßes Saufen
- Natürliche Saufhaltung, dadurch geringe Gefahr, dass Milch in den Pansen fließt (Schlundrinne geschlossen)

## Nachteile:

- Sehr hohe Investitionskosten

- Für jedes der genannten Aufzuchtverfahren und Tränkesysteme gibt es erfolgreiche Praxisbeispiele
- Aufzuchtverfahren und Tränkesystem müssen auf die betrieblichen und persönlichen Gegebenheiten abgestimmt werden und fortlaufend überprüft und weiterentwickelt werden
- Tränkeautomat (adlibitum) setzt sich immer mehr durch

**Bioland**

Beratung







**Bioland**

Beratung







Beratung



# Milch

- Muttermilch
- Bio-Kuhmilch
- Bio-Ziegenvollmilchpulver
- Bio-Kuhvollmilchpulver

# Tränkeplan bei rationierter Tränke

Alter	Anzahl Mahlzeiten	Menge/Mahlzeit
Bis 5.Tag	3	0,5 Liter Biestmilch
5.-7. Tag	3	0,5 Liter
2. Woche	3	0,7 Liter
3.- 5. Woche	2	1,2 Liter
6.- 7. Woche	2	0,5-0,7 Liter
7.- 8. Woche	1	0,7 Liter

# Umstellung von Biestmilch auf Kuhmilch, bzw. Vollmilchpulver

- Langsame Umstellung über 3-4 Tage

Wichtig zu wissen:

Die enzymatische Verdauung braucht Zeit um sich an die veränderte Milchzusammensetzung anzupassen

- Konstant halten!
- Thermometer benutzen!
- bei kalten Temperaturen Geschirr mit warmem Wasser vorwärmen
- Warmtränke 38-40° C
- Wichtig zu wissen: Temperaturschwankungen führen zu Durchfällen

# Tränkegeschirrereinigung

-Nach jeder Mahlzeit reinigen. Sauger auseinander bauen.

Wichtig zu wissen:

Hygiene beugt Krankheiten vor. Milchreste sind ein guter Nährboden für krankheitsbedingte Bakterien, insbesondere Durchfallerkrankungen.

- Sauger: Löcher sollen eng sein, damit saugen nur mit einiger Mühe möglich ist.
- Sauger oder Rinnen so anbringen, daß die Lämmer sich nach ihnen recken müssen.
- Rinnen außen anbringen
- Das Saugen löst den Reflex aus, durch den die Schlundrinne geschlossen wird, dadurch wird die Milch am Pansen vorbei in den Labmagen geführt.
- Dieser Reflex wird auch durch die gestreckte Kopfhaltung gefördert.

# Zufütterung Heu, Kraftfutter, Wasser



- Heu (ab 1. Woche) verschiedene Sorten, kleine Mengen, **täglich frisch**
- Kraftfutter (ab 2. Woche), **schmackhaft, hochverdaulich, hoher Energiegehalt**, z.B. Lämmerstarter, Lämmerkorn, gequetschtes Getreide (Hafer, Gerste), Mais (gebrochen), Trocken TMR,...
- RP-Gehalt im KF mind. 16%, besser 18%
- kleine Mengen, **täglich frisch**
- Wasser, **täglich frisch**

Beispiele KF Mischung für Lämmer:

- 30% Leinextraktionsschrot, 23% Gerste, 25% Hafer, 20% Weizen, 2% Mineralstoffmischung
- 40% Gerste, 35% Trockenschnitzel, 23% Sojaextraktionsschrot, 2% Mineralstoffmischung

# Kraftfutterzusammensetzung XP im Aufzucht-KF in Abhängigkeit vom Grundfutter

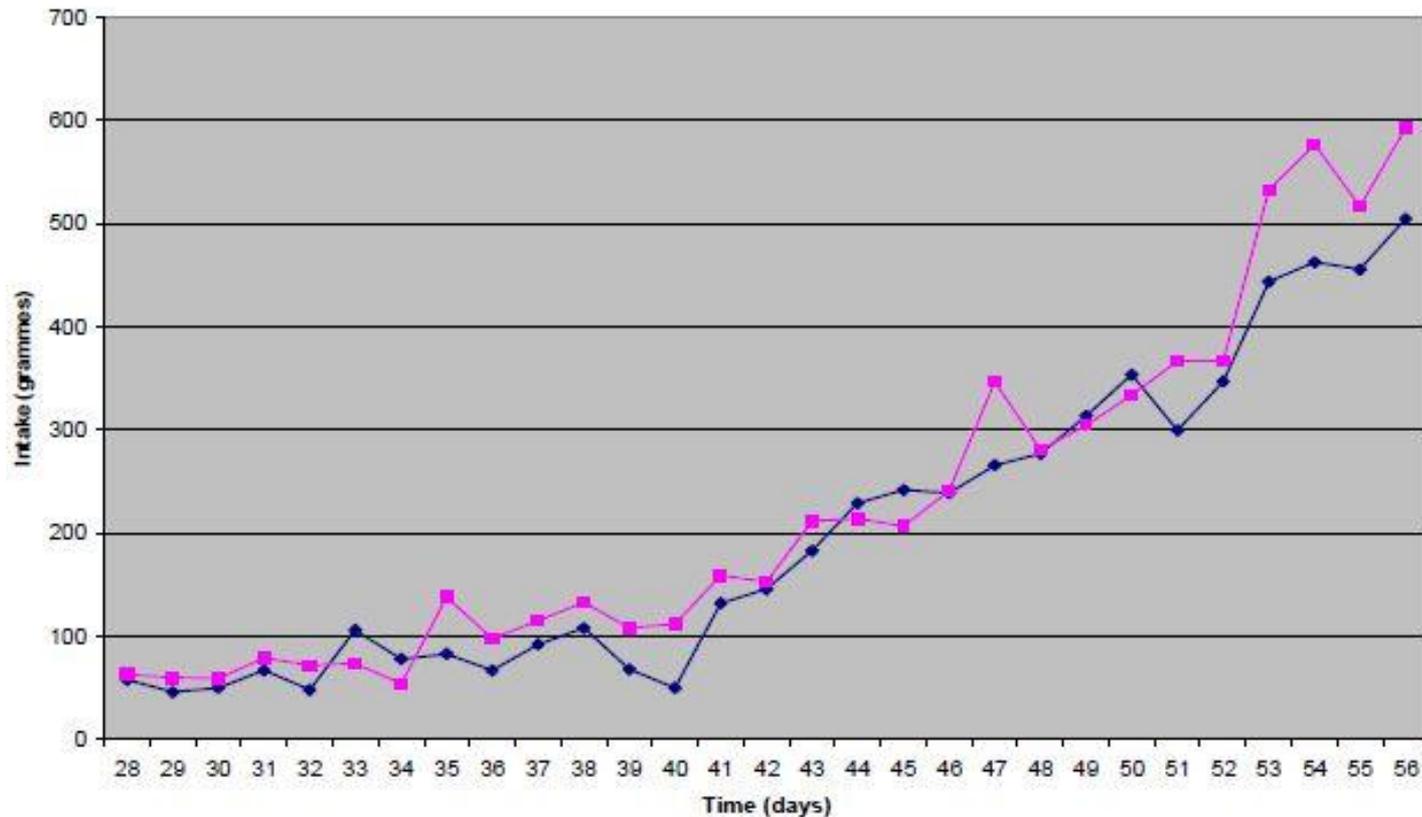
<b>kg Grundfutter täglich</b>	<b>Grundfutterart</b>	<b>XP im Kitzfutter</b>
0,2 kg	Stroh, Heu	18,0%
0,3 kg	Heu sehr gute Qualität	17,0%
1,0 kg	Grassilage, 1. Schnitt	16,5%
1,0 kg	Grassilage, 3. Schnitt	16,0%
ad lib.	Weidefutter, Kleegrassilagen	15,0%

## Vorraussetzungen:

- Aufnahme von reichlich Heu
- Aufnahme von mind. 200g KF/Tag
- Pansenleben muss voll entwickelt sein
- Absetzalter mind. 6-8 Wochen
- Absetzgewicht >14kg LG
- Umstellungsstress möglichst vermeiden

# Entwicklung der KF-Aufnahme 28-56 Tage

Intake of kid starter day 28-56

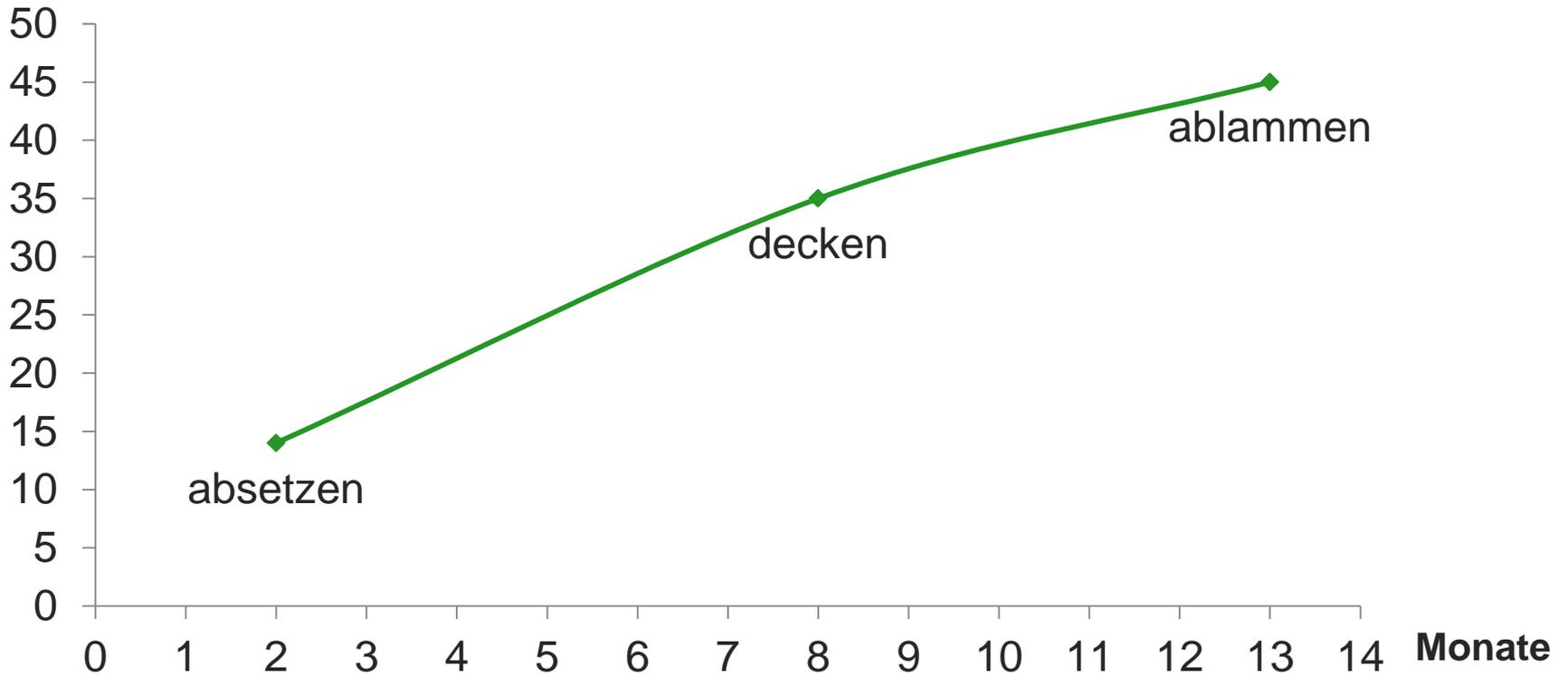


# Ziele der Jungtieraufzucht nach dem Absetzen

- Optimale Versorgung während der Entwicklung zum adulten Tier
- Decken der Jungziegen im Alter von >8 Monaten und einem Gewicht von > 40 kg. Ablammen mit >13 Monaten bei einem Körpergewicht von 50 bis 55 kg
- Decken von Schafen (Rassebedingt) wenn 75% des Endgewichts erreicht sind
- Zu beachten: bei trächtigen Jungziegen und Jungschafen ist der Erhaltungsbedarf um ca. 20% höher als der von anderen trächtigen Ziegen/ Schafen, da sie sich noch im Wachstum befinden

# Anzustrebendes Wachstum der Jungziegen

Lebendgewicht (kg)



# Fütterung Jungziegen nach dem Frühabsetzen



- Ende 4. Lebensmonat soll ein Gewicht von 25 kg LM bei Ziegen erreicht werden – Tageszunahmen von 170 Gramm im Mittel anstreben → Mindestens monatliche Stichprobenwiegung empfohlen
- Heuaufnahme sollte im 4. Lebensmonat auf 500 Gramm ansteigen und Kraftfutteraufnahme auf 0,4 bis max. 0,6 kg pro Tag ansteigen
- Grundfutter bester Qualität mit mind. 5,8 MJ NEL/ kg Trockenmasse
- XP des KF 18% oder geringer - je nach Inhaltsstoffen des Grundfutters
- Ab 5.Monat Heu/Grummet, Leguminosenheu, Grassilage (ad libitum)

# Fütterung nach dem Absetzen

- Übermäßige Fütterung (Energie) im Alter von 5 Monaten bis zum Decken wirkt sich nachteilig auf die spätere Entwicklung aus
- Ab dem 5. Monat Aufzuchtintensität reduzieren (<200 g KF/Tag) ausreichend
- Aber: Füttern von Kraftfutter/ Getreide fördert die Zottenausbildung (besonders von Bedeutung beim Anfüttern vor der Ablammung!)
- Eiweiß fördert Rahmenwachstum
- Entscheidend ist die ausreichende Fütterung mit Grundfutter **besten** Qualität – **Pansenvolumen**
- Stroh in Kombination mit Maissilage ist in der gesamten Aufzucht ungeeignet
- Alles was in den ersten 4 Monaten an Entwicklung nicht geschehen ist, ist im weiteren Verlauf schwer aufzuholen

- Auf ausreichende Versorgung achten
- Zunächst höherer Ca und P Bedarf für Knochenwachstum
- Bei Grünfütterung oder Weide im Sommer: auf ausreichende Mg Versorgung achten
- Spurenelemente sind essentiell, müssen über das Futter aufgenommen werden
- Es kann zu Mangel und Überversorgung kommen:
  - Eisen (Fe), Kupfer (Cu), Zink (Zn), Mangan (Mn), Cobalt (Co)
  - Selen (Se), Jod (J)
- Bei Jungtieren vor allem Cu - Zn – Mn - Se von Bedeutung für das Wachstum und die Stoffwechselprozesse (und Klauengesundheit!)

## ■ Stallhygiene:

- ausreichend saubere Einstreu, Einstreu trocken und nicht verpilzt (Vorbeuge von Jungtierdurchfällen)
- Regelmäßig Entmisten und reinigen, bei Problemen Desinfektionsmaßnahmen ergreifen

## ■ Futterhygiene

- Futtertisch und Barren täglich reinigen
- Tränken sauber halten
- Bei Futterqualität und Futterlagerung keine Kompromisse eingehen

- Im Wachstum befindliche Ziegen sind oft anfällig gegenüber Krankheiten
- Nach dem Absetzen (Alter von 2-3 Monaten) sind v.a. Lungenerkrankungen von größter Bedeutung
- Haupterreger: Pasteurellen, Mykoplasmen, A. pyogenes..
- Auch Clostridien sind zu dieser Zeit gefährlich
- Durch eventuelle Impfungen und gute Hygiene in der Haltung und Fütterung können Krankheitsausbrüche verhindert werden

- Jungtiere sind besonders empfindlich gegenüber Parasiten
- In Jungtieraufzucht nach dem Absetzen spielen v.a. Bandwurm und Magen-Darm-Strongyloiden eine Rolle  
→ Regelmäßige Kontrolle und ggf. Behandlung
- Bei Weidehaltung kann auch Leberegel vorkommen
- fallweise Kokzidien – wobei in dieser Phase bereits meist mit Reinigung/ Desinfektion und guter Stallhygiene die Problematik eingedämmt werden kann (Die Tiere sind schon stabiler als in der Milchphase)

# Klauenpflege

Erster Korrekturschnitt mit vorheriger Kontrolle auf festem Untergrund in einem Alter von 3-5 Monaten empfohlen!

- Der Stoffwechsel des Lamms wird in den Wochen kurz vor und nach der Geburt „programmiert“.
- Fütterungsfehler wirken sich nicht nur auf die Leistung des Lammes sondern auch auf die Leistung und Nutzungsdauer der späteren Ziege/Schaf aus!
- Wichtigste „Momente“ in der Lämmerfütterung sind:
  - Fütterung der hochtragenden Ziege/Schaf (Biestmilchqualität)
  - Biestmilchmanagement: Quantität, Qualität, Qickly
  - Intensive Nährstoffversorgung bes. in den ersten Lebenswochen
  - Kraftfutter entwickelt die Pansenzotten, deshalb spätestens ab dem 8.Lebenstag neben Heu auch Kraftfutter füttern
  - Wasser ist ein wichtiger Nährstoff! Ohne Wasser keine Pansenentwicklung

# Wichtige Entwicklungselemente

Vision	Planung	Handeln	Rückblick	
	X	X	X	Aktionismus
X		X	X	Chaos
X	X		X	Frust
X	X	X		Stagnation
X	X	X	X	Erfolg und Zufriedenheit

# Wir sind für Sie da:



**Ihr Ansprechpartner für Fragen  
rund um Schaf und Ziege**

**Bioland-Fachberater**

Andreas Kern  
Tel. 0711/550939-54  
andreas.kern@bioland.de

**Herausgeber**

**Bioland Bayern e.V.**  
Auf dem Kreuz 58  
86152 Augsburg  
[www.bioland.de/lv/by](http://www.bioland.de/lv/by)



***„Hast du bei einem Werk den Anfang gut gemacht, das  
Ende wird gewiss nicht minder glücklich sein.“  
-Sophokles***